Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 156. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 5. April 1875.

Deutschland.

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath a. D. Haack, bisherigen vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Hof-Mechaniker Carl Lewert zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Hofmeister Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt, Kammerherrn von Trotha zu Dessau, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kaiserlich österreichischen Oberst-Lieutenant Ritter von Brecska, Commandanten der Leibgarde-Reiter-Escadron, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Kaiserlich österreichischen Rittmeister Klastersky in derselben Escadron, dem Kaiserlich österreichischen Rittmeister Baron von Wersebe im Dragoner-Regiment Prinz zu Solms Nr. 9, zugetheilt der General-Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers, dem Kaiserlich österreichischen Hauptmann 1. Klasse Ludwig vom Artillerie-Stabe, in Dienstleistung im Präsidial-Bureau des Reichs-Kriegs-Ministeriums, und dem Königlich baierischen Hauptmann der Artillerie Vogel, Adjutanten der Inspection der Artillerie und des Trains, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Kaiserlich russischen Collegien-Rath Dr. Radde, Director des Kaiserlichen kaukasischen Museums und der öffentlichen Bibliothek in Tiflis, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Deutschen Reiches den Kaiserlichen Appellationsgerichts-Rath Dr. Dollinger in Colmar zum Rath bei dem Kaiserlichen Landgerichte in Zabern, den Landgerichts-Rath Peter Philipp Saurland in Mülhausen zum Rath des Kaiserlichen Appellations-Gerichts in Colmar und den Kaiserlichen Friedens-Richter Hugo Hamm in Metz zum Rath bei dem Kaiserlichen Landgerichte in Mülhausen ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Major a. D. Freiherrn v. Zandt auf Schloß Seehof bei Bamberg die Kammerherrn-Würde verliehen; den Kreis-Gerichts-Director Isenbart in Dillenburg zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Appellationsgericht in Celle, und den bisherigen zweiten Arzt der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a. S. Dr. v. Gellhorn zum Director der ständischen Irren-Heil- und Pflege-Anstalt bei Ueckermünde ernannt; dem Kreisgerichts-Secretär und Kanzlei-Director Holliet in Siegen den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; und den Bürgermeister Heidborn zu Luckenwalde, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Brieg getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Brieg für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster ist dem zum Oberlehrer beförderten ordentlichen Lehrer Dr. Gustav Hoppe das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Der Rector Dr. Schmitz zu Schleiden ist in die erste Lehrerstelle am Schullehrer-Seminar zu Elten berufen worden. Der Seminarlehrer Zeglin zu Dramburg ist zum Vorsteher und ersten Lehrer der Präparanden-Anstalt zu Massow im Regierungsbezirk Stettin ernannt worden. An der königlichen Realschule in Berlin ist der ordentliche Lehrer Schubart zum Oberlehrer befördert worden. Am Progymnasium in Schlawe ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Carl Conradt zum Oberlehrer genehmigt worden. An der Realschule in Rawitsch ist der Lehrer Eugen Hendewerk zum Oberlehrer befördert worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichtsassessor Polte bei dem Kreisgericht in Goldberg, der Gerichtsassessor Brühl bei dem Kreisgericht in Gnesen und der Gerichtsassessor v. Kaltenborn bei dem Kreisgericht in Sensburg. Der Gerichtsassessor Bauer ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Geestemünde ernannt.

Berlin, 3. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute um 11 Uhr den Vortrag des Militär-Cabinets durch den Oberst-Lieutenant von Haugwitz und darauf den des Civil-Cabinets durch den Geheimen Cabinets-Rath von Wilmowski entgegen, und empfingen Nachmittags 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck zum Vortrage.

Vor der Ausfahrt empfingen Se. Majestät die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, welche Sich wegen der bevorstehenden Abreise nach Cassel verabschiedeten.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war heute mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden in der Generalversammlung des Berliner Frauen-Lazareth-Vereins anwesend.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern um 11 Uhr Vormittags militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr den Major und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Stülpnagel.

Um 4½ Uhr Nachmittags ertheilten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin dem neu ernannten spanischen Gesandten Don Francisco Merry y Colom und dessen Vorgänger Juan Antonio de Rascon Audienzen. Um 6 Uhr wurde der General der Infanterie von Schmidt, Gouverneur von Metz, von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen empfangen. Abends begab Sich Höchstderselbe in die Oper. (Reichsanz.)

[Die Kronprinzlichen Herrschaften] gehen mit den jüngeren Kindern, deren Gesundheitszustand eine Luftveränderung bedingt, nächste Woche nach Ober-Italien. Man spricht davon, daß das Kronprinzliche Paar dort mit Se. Maj. dem Kaiser zusammentreffen werde, um an den Festlichkeiten des italienischen Hofes theilzunehmen und mit dem Kaiser die Rückreise zu machen. Sollte die Gesundheit des Kaisers dessen Reise jedoch nicht gestatten, so wäre der Kronprinz bestimmt, den Kaiser in Italien zu vertreten.

[Die Regierung] hat jetzt ihre Zustimmung zum Wehrenpfennig'schen Amendement wegen Sperrung der Zahlungen an die Geistlichen auch aus dem Kirchenvermögen der Gemeinden erklärt. Nach dieser Erklärung wird der Antrag in der Commission vermuthlich angenommen werden. Die Commission wird ihre Berathungen am Dinstag beginnen, und, da nur noch jener Antrag und die zweite Lesung des Entwurfs durchzumachen, in zwei Sitzungen beendigen. Dann kommt das Altkatholikengesetz in der Commission an die Reihe.

[Des Reichskanzlers Geburtstagstisch.] Der sechszigste Geburtstag des Fürsten Bismarck hat den Verehrern des großen Staatsmannes wiederum Gelegenheit geboten, durch Angebinde der verschiedensten Art und durch Zuschriften in mannigfachster Form ihm ihre Huldigungen darzubringen. Seine Majestät der Kaiser überbrachte dem Fürsten sein eigenes Bildniß. Von anderen Geschenken, die dem Fürsten zugegangen waren, sind zu nennen ein kunstvoll gearbeiteter Schrank und ein Tisch, zwei mächtige Glashumpen mit einer Anzahl Flaschen alten Rauenthalers, ein Pfeifenständer — letzterer ein alljährlich wiederkehrendes Geschenk, — eine Kreidezeichnung, den Reichskanzler zu Pferde in einer Allee reitend und von seinem Hunde gefolgt, darstellend; ein flaches Bouquet von weißen Kamelien, in dessen Mitte Veilchen eingebunden waren, deren äußerer Rand den Grenzen des deutschen Reiches nachgebildet war, mithin eine Landkarte von Blumen. Ferner war dem Fürsten ein mit kunstvollem Einbande geziertes plattdeutsches Gedicht: „Zum ersten April 1875" zugegangen. Neben einem Korbe mit echtem Frankfurter Bier standen in Schalen und Körbchen die verschiedensten Früchte, Apfelsinen, Erdbeeren, Champignons u. s. w. Zwischen diesen Gaben breitete sich auf den verschiedenen Tischen des Zimmers ein prachtvoller Blumenflor aus, in welchem Kamelien, Rosen, Veilchen und Maiblumen aufs Reichste vertreten waren. Mit Gaben der Flora hatte sich besonders Hamburg glänzend hervorgethan, welches drei Riesenbouquets eingesandt hatte. Eines derselben, nur aus Rosen bestehend, war in Form eines Blumentisches arrangirt, dessen untere Seite sogar über und über mit rothen Rosen geschmückt war; ein zweites, bestehend nur aus Veilchen, ähnelte in seinem Aufbau einem sternförmigen Kissen, in dessen Mitte sich eine von zarten weißen Blumen gebildete Krone befand; das Bouquet war im Arrangement völlig dem gleich, wenn auch kleiner, welches auf dem Geburtstagstische des Kaisers durch seine Schönheit aller Blicke auf sich lenkte, und rührt wohl von demselben patriotischen Geber her. — Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß Telegraph und Post den ganzen Tag in angestrengter Thätigkeit sich befanden, um sich der ihnen übermittelten Glückwünsche zu entledigen. Gegen Abend wurden an tausend eingegangene Depeschen gezählt, außerdem erhielt Fürst Bismarck eine bis jetzt noch nicht ermittelte Anzahl von Adressen, Briefen und Zuschriften aus allen größeren und vielen kleineren Städten Deutschlands, darunter verschiedene in poetischer Form, von Hoch und Niedrig, Groß und Klein, Magistraten, Corporationen, Gesellschaften, Festversammlungen und Privatpersonen, und in allen diesen Widmungen war der innige Wunsch und die herzliche Hoffnung ausgesprochen, daß Deutschland noch lange Jahre seinen Kanzler rüstig und kräftig an der Spitze des Reiches sehen möge.

[Ueber das Befinden des Abg. Dr. Lasker] geht der „N.-Z." heute, 3. April 11 Uhr Vormittags, folgende erfreuliche Mittheilung zu: „Die soeben beendeten sechs Tage blieben ohne jeden störenden Zwischenfall. Mit der objectiv nachweisbaren Besserung hielt das Befinden des Kranken in körperlicher und geistiger Beziehung gleichen Schritt." — Die in verschiedenen Zeitungen verbreiteten beunruhigenden Gerüchte finden gleichzeitig durch diese Mittheilung ihr vollständiges Dementi.

[Gesetz,] betreffend die Abtretung der Preußischen Bank an das Deutsche Reich und die Errichtung von Zweiganstalten derselben in außerpreußischen Gebieten des Reichs.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c., verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§ 1. Die Staatsregierung ist ermächtigt, wegen Abtretung der Preußischen Bank an das Deutsche Reich mit dem Reichskanzler auf folgenden Grundlagen einen Vertrag abzuschließen:

1) Preußen tritt nach Zurückziehung seines Einschußcapitals von 1,906,800 Thalern, sowie der ihm zustehenden Hälfte des Reservefonds die Preußische Bank mit allen ihren Rechten und Verpflichtungen mit dem 1. Januar 1876 unter den nachstehend Ziffer 2 bis 6 bezeichneten Bedingungen an das Reich ab. Das Reich wird diese Bank an die zu errichtende Reichsbank übertragen.

2) Preußen empfängt für Abtretung der Bank eine Entschädigung von fünfzehn Millionen Mark, welche aus den Mitteln der Reichsbank zu decken ist.

3) Den bisherigen Antheilseignern der Preußischen Bank wird die Befugniß vorbehalten, gegen Verzicht auf alle ihnen durch ihre Bankantheilscheine verbrieften Rechte zu Gunsten der Reichsbank den Umtausch dieser Urkunden gegen Antheilscheine der Reichsbank von gleichem Nominalbetrage zu verlangen.

4) Die Reichsbank hat denjenigen Antheilseignern, welche nach den Bestimmungen der §§ 16 und 19 der Bankordnung vom 5. October 1846 (Preußische Gesetz-Samml. S. 435) die Herauszahlung des eingeschossenen Kapitals und ihres Antheils an dem Reservefonds der Preußischen Bank verlangen, diese Zahlung zu leisten.

5) Die Reichsbank wird zur Erfüllung der von der Preußischen Bank durch den Vertrag vom 28./31. Januar 1856 hinsichtlich der Staatsanleihe von sechszehn Millionen fünfhundert achtundneunzigtausend Thalern übernommenen Verbindlichkeiten an Preußen für die Jahre 1876 bis einschließlich 1925 jährlich 621,900 Thaler in halbjährlichen Raten zahlen. Wird die Concession der Reichsbank nicht verlängert, so wird das Reich dafür sorgen, daß, so lange keine andere Bank in diese Verpflichtung eintritt, die Rente bis zu dem obengedachten Zeitpunkte der Preußischen Staatskasse unverkürzt zufließe.

6) Eine Auseinandersetzung zwischen Preußen und der Reichsbank wegen der Grundstücke der Preußischen Bank bleibt vorbehalten.

§ 2. Die Preußische Bank ist ermächtigt, in dem gesammten außerpreußischen Gebiete des Deutschen Reichs an dazu geeigneten Orten mit Zustimmung der betreffenden Landesregierungen Comtoire, Commanditen und Agenturen zu errichten und daselbst nach Maßgabe der Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1846 Bankgeschäfte zu betreiben.

§ 3. Der Finanz-Minister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten werden mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. März 1875.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck. Camphausen. Graf zu Eulenburg. Dr. Leonhardt. Falk. von Kameke. Dr. Achenbach. Friedenthal.

Posen, 2. April. [Preßproceß.] Am 1. d. Mts. stand der verantwortliche Redacteur des „Kuryer Pozn.", Herr Ludwig Gayzler, vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichtes, angeklagt: 1) in einem Artikel „In Sachen unseres Volkes", das preußische Staatsministerium beleidigt zu haben, in der Absicht, es in den Augen der preußischen Staatsbürger polnischer Nationalität herabzusetzen, und 2) in mehreren Correspondenzen aus Gnesen den Domherrn Dulinski beleidigt zu haben. Herr Rechtsanwalt Dockhorn hatte die Vertheidigung übernommen; er führte aus, daß in dem Artikel „In Sachen unseres Volkes" keine Beleidigung für das Ministerium enthalten ist, da der Minister Graf zu Eulenburg, wie aus dem Stenogramm erhellt, gesagt hat: „Ihr müßt Deutsche werden". Da jedoch in den Stenogrammen ein Irrthum sein kann, beantragt der Vertheidiger die Vertagung der Sache und die Vernehmung des ehemaligen Ministers. Diesen Antrag lehnte der Gerichtshof ab, da, wie der Staatsanwalt ausführte, diese Angelegenheit schon hinlänglich beleuchtet und es erwiesen ist, daß die Regierung nicht eine Entsagung der Nationalität verlange, sondern ein Anschließen der Polen an Deutschland in politischer Beziehung fordere. Von sämmtlichen Gnesener Correspondenzen wurde nur eine als beleidigend für den Domherrn Dulinski betrachtet. Bemerkenswerth ist der Strafantrag der Staatsanwaltschaft, welcher dahin lautete: der Gerichtshof möge den Angeklagten nicht auf Grund des Preßgesetzes, sondern auf Grund des Strafgesetzes wie einen gewöhnlichen Verbrecher verurtheilen, da ein Vergehen, wie das in Rede stehende, jetzt wo die nationalen Leidenschaften so sehr erregt sind, exemplarisch bestraft werden müsse. Der Staatsanwalt beantragte für beide vorliegende Sachen eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe, die in Rücksicht auf die Strafen, zu denen der Angeklagte schon verurtheilt ist, auf eine fünfmonatliche zu ermäßigen sei. Der Gerichtshof konnte im angeklagten Artikel nicht eine Beleidigung des Ministeriums finden, dagegen erblickt er in ihm eine Entstellung von Thatsachen und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Wegen der in einer Correspondenz aus Gnesen enthaltenen Beleidigung des Canonicus Dulinski wurde Herr Gayzler zu einer Geldbuße von 50 Thlr. verurtheilt, welcher Strafe eine 14tägige Gefängnißrafe substituirt ist. — An demselben Tage sollte auch wider den Stellvertreter des verantwortlichen Redacteurs des „Kuryer Poznanski", Herrn v. Zórawski, verhandelt worden. Die Sache wurde jedoch vertagt, weil der Angeklagte krank ist. Herr Gayzler hat jetzt in Summa eine neunmonatliche Gefängnißstrafe zu verbüßen.

Aachen, 1. April. [Nichtbestätigung.] Das „Echo der Gegenwart" meldet: Der an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Contzen von der katholischen Gemeinderathsmajorität als erster Bürgermeister unserer Stadt präsentirte Landrath Janssen aus Heinsberg hat die allerhöchste Bestätigung nicht erhalten. Es wird also eine Neuwahl stattzufinden haben.

Goch (Rheinprov.), 2. April. [Flucht.] Der „Elberf. Z." wird geschrieben: Am 28. März wurde ein holländischer Pater (wahrscheinlich einer der ausgewiesenen Jesuiten), welcher in der Kirche zu Hülm Beichte hörte, von dem hier stationirten Gensdarm arretirt und nach Cleve gebracht. Ein Fluchtversuch des Geistlichen mißlang.

Trier, 1. April. [Gehaltssperre.] Wie die „N. Mosel-Ztg." vernimmt, wird die hiesige Regierung das am 1. April fällige Gehalt dem Bischof nicht auszahlen.

Leipzig, 31. März. [Zum 60. Geburtsfest des Fürsten von Bismarck] ist heute die nachstehende, aus der Feder des Professors Zarncke herrührende Adresse, mit 2419 Unterschriften bedeckt, von hier abgegangen:

Durchlauchtigster Fürst!

Ew. Durchlaucht nahen die unterzeichneten Bürger und Einwohner der Stadt Leipzig, um Ihnen zu dem bedeutsamen Tage, an welchem Sie ein neues Jahrzehnt Ihres Lebens betreten, die ehrerbietigsten Glückwünsche darzubringen. Innig flehen wir zu dem Lenker der menschlichen Geschicke, daß er Ew. Durchlaucht bei rüstiger Kraft erhalten wolle, um Ihretwillen wie um des Vaterlandes willen, das Ew. Durchlaucht Muth und Weisheit nicht zu entrathen vermag.

Ew. Durchlaucht kennen die Gefühle der Verehrung und Dankbarkeit, zu denen Sie uns verpflichtet haben. Was seit Jahrhunderten die Sage geträumt, was dann seit Decennien glühendste Leidenschaft erstrebt hatte und was doch im Ringen der Parteien fast in sein Gegentheil umzuschlagen drohte, das haben Ew. Durchlaucht mit kühnem Gedankenfluge, mit eiserner Thatkraft, mit genialer Erfassung des Moments wunderbar schnell zur Wirklichkeit gemacht. Aber Ew. Durchlaucht sind nicht zufrieden gewesen, dem Deutschen sein Vaterland zurückgegeben zu haben, Sie haben auch den Stolz besessen, daß dies Vaterland ein vollfreies, ein ungefesseltes sein solle. So sind Ew. Durchlaucht der Herausforderung nicht ausgewichen, den Kampf wieder aufzunehmen mit dem alten Unterdrücker der germanischen Stämme, der schon im frühen Mittelalter die arianischen Stämme niederwerfen half, der dann später das deutsche Kaiserthum schon einmal mit Erfolg unterwühlt hat und der heute wieder bereit steht, dem äußeren Feinde die Hand zu reichen zu unserer Vernichtung; dessen Herrschsucht die schwachen und denkträgen Gemüther zu bethören versucht durch die übermüthige und heuchlerische Phrase, daß er, der sterbliche und irrende Mensch, der allein berufene Vertreter des göttlichen Willens sei.

Wohl verkennen wir nicht den Ernst der Lage und begreifen es, wenn der Gegner durch frühere Erfolge keck gemacht ist. Aber was in den Zeiten des Mittelalters möglich war, ist es heute nicht mehr. Denn heute umgiebt die Führer des Volkes nicht mehr eine indifferente Masse; aus Unterthanen sind freie und denkende Männer geworden, die selber voll eintreten in den Kampf der geistigen Gewalten. Das ist eine Phalanx, über die die Combinationen des Zufalls und die Kunst politischer Ränkeschmiede keine Macht mehr besitzen, und unbesiegbar ist hier, wer auf seiner Seite die Gesetze des Denkens und die offene Ehrlichkeit der Motive hat.

Ew. Durchlaucht sind in diesem Kampfe der Führer der deutschen Nation geworden nicht blos durch Ihre Stellung im Staate, sondern fast mehr noch durch die zündende Macht Ihrer Worte, die sich tief in unser Aller Herzen geprägt haben, und durch die vollendete Sicherheit und Klarheit, mit der Sie die Gegensätze umgrenzt und die Zielpunkte bestimmt haben. Aber wenn wir uns so in dankbarer Verehrung vor Ihrem Namen beugen, so fühlen wir doch auch, daß Ew. Durchlaucht, soll es zum Siege führen, auf die kampfbereite und ausdauernde Hingebung der deutschen Nation werden zählen müssen. Und so wollen es Ew. Durchlaucht nicht verschmähen, wenn wir Männer eines durch und durch deutsch gesinnten Gemeinwesens, an dem heutigen Tage in Ihre Hand das feste und feierliche Versprechen niederlegen, daß wir stets und unwandelbar, und ein Jeder in seinem Kreise, zu Ew. Durchlaucht zu stehen entschlossen sind, um unser Vaterland von einer Fremdherrschaft zu befreien, die ebenso sehr unserer politischen Ehre wie dem Ernste unseres Denkens zum Makel gereicht.

Gott erhalte, Gott stärke Ew. Durchlaucht in dem großen Kampfe!

In tiefster Ehrerbietung verharren
Ew. Durchlaucht gehorsamste
(Folgen die Unterschriften).

Leipzig, den 31. März 1875.

München, 3. April. [Dementi.] Die Nachricht, daß die baierische Regierung mit dem Reichsinvalidenfonds wegen Ankaufes der Ostbahn ein Vorschußgeschäft abgeschlossen hätte, kann nach guten Informationen als unbegründet bezeichnet werden.

München, 3. April. [Der Redacteur des „Vaterland" Dr. Sigl,] hat sich gestern von hier entfernt. Die heutige Nummer des „Vaterlandes" veröffentlicht eine Erklärung desselben, worin es heißt, daß er vor Antritt der ihm zudictirten Gefängnißstrafe noch einen dringend gebotenen 3monatlichen Urlaub antreten müsse.

Heilbronn, 2. April. [Commerzienrath Mayer †.] Einer Depesche des „W. T.-B." aus Stuttgart von heute Vormittag zufolge ist der Reichstagsabgeordnete für den 3. Würtembergischen Wahlkreis, Commerzienrath Mayer in Heilbronn gestorben. Derselbe war am 27. April 1809 zu Heilbronn geboren und in seiner Vaterstadt seit 1833 als Kaufmann etablirt. Im öffentlichen Leben war er lange Jahre als Gemeinderath und seit 1870 als Mitglied der Würtembergischen zweiten Kammer thätig. Bei den letzten Wahlen wurde er vom Wahlkreis Heilbronn in den Reichstag gewählt, wo er sich der national-liberalen Fraction anschloß, die in ihm ein gesinnungstreues Mitglied verliert.

Straßburg, 2. April. [Aufforderung.] Wie die Zeitungen berichten, sind die katholischen Lehrer Elsaß-Lothringens von der Regierung aufgefordert worden, ein Verzeichniß derjenigen Lehr- und Gebetbücher anzufertigen, welche beim katholischen Religionsunterricht gebraucht werden.

Oesterreich.

Triest, 3. April. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Der Kaiser wohnte gestern der Galavorstellung im Teatro comunale bei und wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum enthusiastisch begrüßt. Die von dem gesammten Sängerpersonale ausgeführte Nationalhymne mußte auf lebhaftes Verlangen wiederholt werden. Nach Schluß des Theaters besichtigte der Kaiser die glänzend illuminirte Stadt. — Heute fand die Enthüllung des Kaiser Max-Monumentes statt. Eine unübersehbare Volksmenge nahm an derselben Theil, die Ufer waren dicht besetzt. Der Kaiser in Marschallsuniform erschien in Begleitung der Erzherzoge, der Generalität und einer glänzenden Suite und wurde von der Volksmenge mit Jubel begrüßt. Der Präsident des engeren Monument-Comites Porenta begrüßte den Kaiser mit einer italienischen Rede, in welcher er den Dank ausdrückte, daß der Kaiser die Feier mit allerhöchstseiner Gegenwart beehrt habe. Redner hob sodannn die Tugenden des erlauchten Gefeierten hervor, die Verehrung, welche Triest demselben in allen Lebensschicksalen zollte und zählte die Verdienste auf, welche sich derselbe um die Verschönerung und Bildung Triests erworben habe. Von den edelsten Absichten geleitet, unternahm er eine große humanitäre Mission, leider erfolglos. Die Katastrophe von Queretaro er-

erschütterte Europa und ergriff Triest, allwo eine ansehnliche Anzahl Bewohner beschloß, ein Monument durch freiwillige Beiträge sämmlicher Länder der Monarchie zu errichten. Mögen Se. Majestät und das allerhöchste Kaiserhaus in dem Monumente einen sprechenden Beweis der Verehrung und Liebe jener unendlichen Zahl von Personen erblicken, welche durch ihre Mitwirkung das Andenken des erhabenen Bruders in glänzender Weise ehren und seinen von leuchtendem Ruhme umgebenen Namen den Nachkommen überliefern. Möge die Bildsäule der Gegenwart und der Zukunft die Anhänglichkeit der Triestiner an das glorreiche Herrscherhaus bekunden, mit welchem sie stets Freud und Leid theilten, Redner bat sodann den Kaiser, die anläßlich der Feierlichkeit geprägte Gedächtnißmünze allergnädigst anzunehmen und den Befehl behufs Enthüllung zu ertheilen.

Der Kaiser erwiderte: Allen Jenen, welche die Errichtung eines Denkmals für meinen lieben unglücklichen Bruder angeregt, so wie Allen, die zur Vollendung des Werkes beigetragen haben, sage Ich herzlichen Dank. Wie er voll Liebe für Triest gewesen, so wird ihm Triest in diesem Monumente ein ewiges Andenken bewahren. Nochmals Meinen Dank für die Pietät und Verehrung, die Sie Meinem Bruder Max erwiesen, und nun bitte Ich Sie, die Enthüllung seines Monumentes zu veranlassen.

Unter den Klängen der Volkshymne dreier Musik-Corps und stürmischem Hochrufen fiel die Hülle. Strahlend und prachtvoll erschien das Standbild als allgemein bewundertes Meisterwerk. Der Kaiser ließ sich sämmtliche Betheiligte vorstellen und sprach seine vollkommene Zufriedenheit aus. Nach einem kurzen Rundgange zur Besichtigung der Details begab sich der Kaiser unter fortwährendem Hochrufen und allseits grüßend auf den Quai Pescatori, ließ die Truppen defiliren und fuhr sodann durch die jubelnde Menge in die Residenz.

Nachher fuhr er bis an den Eingang des Molo S. Carlo, wo der Lloyddampfer „Lucifer" bereit lag, um Se. Majestät nach dem Lloyd-Arsenal zu führen. Der Kaiser unternahm die Besichtigung der maritimen Industrie-Anstalten und besuchte Micanare. Abends 6 Uhr erfolgte das Diner, hierauf Ball im Palezzo Revoltella. Die Stadt war illuminirt.

4. April. Der Kaiser hat in einem an den Statthalter gerichteten Handschreiben seine lebhafte Befriedigung über die unveränderte Anhänglichkeit und die loyalen Gesinnungen der Bevölkerung, sowie seine herzliche Freude über das liebevolle Andenken ausgedrückt, das Triest für den Kaiser Max bewahre. Der Kaiser dankt für diese Kundgebungen und hofft, es werde der Fürsorge der Regierung und der den veränderten Verhältnissen angepaßten Thätigkeit des Handelsstandes gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich im Augenblicke dem Aufschwunge der commerziellen Verhältnisse entgegenstellen.

Schweiz.

Bern, 1. April. [Zum Kirchenstreite.] Wie sich aus der Berichterstattung des Kirchendirectors Teuscher an den Großen Rath des Cantons Bern über den Stand des jurassischen Kirchenconflicts ergab, kam, so schreibt man der „K. Z.", der Regierungsrath mit demselben nur einem ihm von allem Anfange an von dieser Behörde ertheilten Auftrage nach, so daß also eine Interpellation überflüssig gewesen wäre. Was in dieser Angelegenheit seither geschehen, ist Ihren Lesern zur Genüge bekannt. Betreffend den in Sachen der Recurse gegen die Ausweisung der renitenten katholischen Geistlichen aus dem Jura vom Bundesrathe gefaßten Beschluß und seine Anfrage an die Berner Regierung, ob sie diese Maßregel noch länger zu Recht bestehen lassen wolle und, wenn dies der Fall, welche Gründe sie dafür angeben könne, legte die Berichterstattung besonders darauf Gewicht, daß der Bundesrath auch heute noch unter der neuen Bundesverfassung grundsätzlich die Competenz der Cantone zu einer solchen Maßregel zugebe. Uebrigens habe die Berner Regierung diese Maßregel nur als eine provisorische verfügt, welche an geeignetem Zeitpunkte zurückgenommen werden könne. Da aber die Anmaßungen der Ultramontanen fortdauern, wie dies ihre neueste Eingabe beweise, die römisch-katholische als die einzig katholische Kirche anzuerkennen, sei leider dieser Zeitpunkt noch nicht eingetreten. Wollte man die Maßregel aufheben, so würde im Jura der frühere Zustand der Unruhen und der Kampf gegen das neue Kirchengesetz sofort wieder beginnen. Ein Mittel, dies abzuwenden, sei die Aufstellung eines Gesetzes, das auch die kirchlichen Uebergriffe einzelner Geistlichen mit scharfen Strafen bedrohe; aber auch, wenn ein solches Gesetz erlassen sein werde, so werde die Aufhebung jener Maßregel noch immer von dem Verhalten der renitenten Geistlichen abhangen, d. h. von der Abgabe der von ihnen verlangten Erklärung, sich den Staatsgesetzen unterwerfen zu wollen. Das der Regierung vom Großen Rath ertheilte Vertrauensvotum lautet wörtlich: „Der Große Rath, nach Anhörung des Berichtes der Regierung betreffend den Entscheid des Bundesrathes vom 27. März abhin in Sachen der jurassischen Recurse, beschließt: Er nahm mit Befriedigung Act von der Anerkennung der constitutionellen Befugniß der Regierung zu den von ihr getroffenen Verfügungen und er spricht die Erwartung aus, daß sie die staatlichen Hoheitsrechte in getreuer Ausführung der verfassungsmäßigen Bestimmungen auch fernerhin festhalten werde."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 1. April. Abends. [Aus dem Ferienausschusse. — Dufaures Rundschreiben und die Presse.] Die heutige Sitzung des Ferienausschusses hat nur eine Viertelstunde gedauert D'Audiffret-Pasquier führte den Vorsitz. Da von keiner Seite eine Interpellation angekündigt wurde, so hielt man es gar nicht für nöthig, den Minister des Innern zu bemühen. — Das Rundschreiben Dufáure's wird von der Abendpresse höchlich gelobt. Die bonapartistischen Blätter suchen gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Die „Liberté" und die royalistische „Union" trösten sich damit, daß dennoch ein Conflict im Ministerium bestehe, wie daraus ersichtlich, daß eine Aenderung vorgenommen werden mußte, ehe Buffet in die Veröffentlichung des Aktenstückes willigte.

⊙ **Paris**, 2. April. [Stimmen der Presse über das Dufaure'sche Rundschreiben. — Graf Chambord. — Zur Presse. — Verschiedenes.] Nachdem durch die gestrige Kundgebung der Regierung den Anhängern der neuen Zustände Genugthuung geworden ist, wird nun ohne Zweifel wieder vollkommene Ferienstille eintreten. Der Hauptgegenstand der Klagen, welche die liberale Presse in der letzten Zeit vernehmen ließ, ist hinweggeräumt; das Cabinet hat endlich den Beamten deutlich zu verstehen gegeben, daß man von ihnen unbedingten Respect für die Verfassung vom 25. Februar verlangt. Für die Erklärungen des Justizministers haben Buffet und das gesammte Cabinet die Verantwortung mit übernommen. Erst die Zukunft kann lehren, ob von Beamten, welche bisher im Vertrauen auf Buffets stillschweigende Unterstützung die Republik nach Kräften bekämpften, geneigt sind, aus der ihnen gewordenen Lection Nutzen zu ziehen, einstweilen aber ist davon eine beruhigende Wirkung auf das Land zu erwarten. Der Ferienausschuß constatirte gestern, indem er nichts auf seine Tagesordnung zu setzen fand, daß es für den Augenblick keine brennende Frage der inneren Politik giebt und nach dem Beispiel der republikanischen Parteien in der Kammer werden vermuthlich die republikanischen General-Räthe, deren Session binnen einigen Tagen beginnt, sich der unvorsichtigen Berührung aufregender Fragen enthalten. Für die Republikaner war es eine Genugthuung, Dufaure aus der etwas passiven Rolle, die er bis jetzt im Ministerium spielte, hervortreten zu sehen. „Wir wußten sehr wohl", bemerkt hierüber die „Republique franc.", „daß Herr Dufaure nicht eingewilligt hätte, wieder in die Regierung einzutreten, es sei denn, um eine verfassungsmäßige und republikanische Politik zu treiben, um diejenige Politik wieder aufzunehmen, mit welcher er am 24. Mai 1873 unterlegen ist und welche schließlich im Februar 1875 von der Versammlung angenommen worden. Wir wußten sehr wohl, daß Herr Dufaure nicht einwilligen würde, seine Absichten zu verheimlichen und gewisse Zugeständnisse zu machen, deren Folge nur die Ermuthigung gewisser, für die Republik sehr gefährlicher Hoffnungen und Intriguen gewesen wäre. Herr Dufaure ist ein Politiker, welcher das seltene Verdienst hat, stets mit Offenheit zu reden. Es ist ihm zuweilen begegnet, daß er sich täuschte, aber er hat niemals absichtlich Jemanden getäuscht. Seit dem 12. März aber mußte er wissen, daß man auf ihn zählte, um den nothwendigen Commentar zu den dunkeln und ungenügenden Programm, welches Herr Buffet auf die Tribune gebracht hat, zu erhalten. Diesen Commentar hatte Dufaure in der Art abgefaßt, daß er seinen Collegen vom Ministerium schonte und allen Mitgliedern des Cabinets eine Politik lieferte, welche sie sich nur aufrichtig anzueignen brauchen, um die öffentliche Meinung und die Majorität vom 25. Februar zufriedenzustellen und viel Gutes zu thun." Die „Debats" urtheilen nicht minder enthusiastisch. „Frankreich", sagen sie, „wird der edlen und festen Sprache des Herrn Dufaure Beifall spenden. Man bewahrte vielleicht einige Zweifel über die Wichtigkeit der letzten Entschlüsse der National-Versammlung. Das Votum der Verfassungsgesetze hatte eine gewisse Unruhe in den Gemüthern zurückgelassen und die vorhergehenden Erklärungen des Ministeriums hatten nicht genügend die neue Politik, welche die Folge dieses Votums ist, angedeutet. Das Rundschreiben des Hrn. Dufaure wird alles Dunkel aufhellen und alle Gewissen beruhigen . . . Wir möchten denselben kein Wort nehmen noch hinzufügen. Von der ersten bis zur letzten Zeile ist dies Actenstück so wie wir es wünschten. Nur so konnte Hr. Dufaure sprechen; so mußte das Gesetz des 10. März die Verfassungsgesetze interpretiren. . . . Insbesondere wissen wir Hrn. Dufaure Dank dafür, daß er sich nicht zum Narren der kindischen Sentimentalität hergegeben hat, in deren Namen manche Personen es den Mitgliedern eines neuen Ministeriums zur Pflicht machen wollen, sich nicht in zu auffallenden Widerspruch mit den vorhergehenden Ministern zu setzen. . . ." Von allen republikanischen Blättern macht nur die „France" Ausstellungen. Sie ist nicht damit einverstanden, daß der Justizminister neue Unterdrückungsgesetze für nöthig hält. — Man hat mitunter gefragt, wie sich der Graf v. Chambord zu der veränderten Ordnung der Dinge in Frankreich stellen wird. Die „Agence Havas" giebt darauf nach Mittheilungen aus Wien folgende Antwort: Der Graf v. Chambord läßt den Legitimisten volle Freiheit. Er gestattet ihnen, nach Gutdünken an allen wichtigen Wahlen theilzunehmen, sei es für den Senat oder für jedes andere Wahlamt, da nach der Verfassung von keinem der Gewählten ein Eid gefordert wird. — Es verlautet noch nichts Zuverlässiges über den Plan, mit dessen Hilfe Léon Say die Rückzahlung der Morgan-Anleihe bewerkstelligen will. Die „Union" hat jedoch irgendwo erfahren, daß der Finanz-Minister zu diesem Behuf einen Vertrag mit dem Hause Rothschild unterzeichnet habe. — Das Journal „La Presse" gestaltet sich heute zu einem freimüthig republikanischen Blatte um. Die Leitung übernimmt Marsicault, der ehemalige Redacteur der „Gironde." Der politische Director wird der jüngere Debrousse, dessen Vater bekanntlich seit einigen Jahren Eigenthümer dieses Blattes gewesen. Alfred Assolant hat beim Minister des Innern vergeblich die Erlaubniß nachgesucht, ein neues Journal unter dem Titel: „Courrier du Dimanche" zu gründen. Es ist ihm dieselbe Antwort zu Theil geworden, welche vor ein paar Tagen Hector Pessard erhielt. — Fürst Hohenlohe beabsichtigt, binnen Kurzem dem Präsidenten der Republik ein großes Diner zu geben. — Aus Brüssel kommt die traurige Nachricht von dem Tode der Clavier-Virtuosin Marie Pleyel. Madame Pleyel zählte 64 Jahre. Sie war die Schülerin von Herz und Kalkbrenner, erreichte aber ihre Meisterschaft erst, nachdem sie Liszt kennen gelernt. Ihr Gatte leitete bekanntlich mit Kalkbrenner die weltberühmte Clavierfabrik. — Der selige Auber wird endlich zu einem anständigen Grabdenkmal gelangen. Die Sache hat Mühe gekostet. Binnen Jahr und Tag blieb eine öffentliche Subscription im Gange, die nichts einbrachte. Das französische Publikum scheint den populärsten und fruchtbarsten seiner Componisten gänzlich vergessen zu haben. In Verzweiflung wandte sich das Comite endlich brieflich an einige Freunde Auber's und auf diese Weise hat man einige 20,000 Frcs. aufgetrieben.

Amerika.

Lima, 28. Febr. [Parlamentarisches. — Brand in Callao.] Nachdem der peruanische Congreß, schreibt man der „K. Z." sich 110 Tage lang seinen gesetzgeberischen Arbeiten gewidmet hatte, schloß er am 30. Januar seine ordentlichen Sitzungen. Schaut man zurück auf die Früchte, die er der Nation geschenkt, so muß man leider gestehen, daß er weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist. Von den in der Präsidenten-Botschaft vom 28. Juli angedeuteten Vorlagen ist nur ein sehr kleiner Theil zur Verhandlung gelangt; die wichtigen Fragen über Hebung des Staatshaushalts und des auswärtigen Credits, über die Verwaltung des Guanos, über das Verhältniß desselben zum Salpeter, die Berathung des Budgets für die nächsten zwei Jahre, sowie die Reorganisation der Justiz und des Unterrichtswesens fanden entweder nur eine dürftige Erledigung oder gingen unter in dem Strudel der gehässigen Kämpfe, welche die leidenschaftliche Opposition heraufbeschwor und welche dem Patriotismus ihrer Mitglieder ein bedenkliches Zeugniß ausstellen. In Folge dieser unfruchtbaren Ergebnisse griff die Regierung zu dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Rechte, einen außerordentlichen Congreß zu berufen und dessen Thätigkeit auf ein bestimmtes Maß gesetzgeberischer Arbeiten mit Ausschluß aller Partei-Interpellationen zu begrenzen. In seiner Botschaft vom 3. Februar bezeichnete der Präsident Pardo als die nächsten Aufgaben des Congresses die Festsetzung des Budgets, das Guano- und Salpeter-Gesetz, Bewilligung der nöthigen Summen für Schulen und Eisenbahnen, für Belebung der europäischen Einwanderung, für Reorganisation der Justiz und für Genehmigung internationaler Verträge. Trotz des klaren Wortlauts der Verfassung, trotz der überaus wichtigen und drängenden Berathungsgegenstände begann gleich in den ersten Sitzungen das alte Interpellationsspiel wieder. Der 80jährige Marschall La Fuente wurde vorgeschoben, um von der Regierung Erklärungen über den Marsch bolivischer Truppen durch peruanisches Gebiet zu erhalten, wozu diese von dem Vertreter Peru's, Herrn La Torre, ermächtigt worden waren. In einer stürmischen Sitzung lehnte der Präsident der Senatorenkammer die Zulässigkeit der Anfrage ab, worauf Herr La Fuente gereizten Tones seinem Unmuth in starken Ausdrücken Luft machte und das Haus aufforderte, mit ihm den Sitzungssaal zu verlassen, den er nicht wieder betreten werde. In der That schritt der alte Herr, umgeben von einigen Freunden, feierlich heraus, in der sichern Erwartung, sämmtliche patres conscripti würden ihm unverzüglich folgen. Als aber Niemand erschien, kehrte er zurück und forderte die Absetzung des Kammer-Präsidenten; statt dessen nahm die Mehrheit ein Gesetz an, wonach nur die von der Regierung vorgelegten Arbeiten zur Verhandlung gelangen dürfen, und beschloß, ein in diesem Sinne von dem Minister des Innern ergangenes Schreiben zu beantworten. Im Uebrigen schleppen sich die Verhandlungen langsam weiter, oft fehlt die beschlußfähige Anzahl; andererseits machen die Landboten von dem sogenannten Rechte der Reconsideration häufig Gebrauch und stoßen einen früheren Beschluß um, damit er einer abermaligen Erwägung unterzogen werde. Das Gesetz über den Guano ist in der Deputirtenkammer durchberathen und gelangt nunmehr an den Senat; erst die nächste Correspondenz wird Ihnen ein vollständiges Bild der neuen Grundlagen liefern können; für heute sei erwähnt, daß die Dauer des neuen Contracts auf vier Jahre und der Minimalpreis für jede Toneleda auf 101 Mark bestimmt ist. — Wie neulich die Chincha-Inseln, so sind gemäß Regierungsdecret von gestern die Guannape- und Macabe-Inseln geschlossen; für die nächsten Guanoverkäufe ist der Pabellon de Ica auserlesen, dessen unter einer ziemlich dichten Kappe lagernder Vogelmist als ganz vorzüglich gerühmt wird. — Das peruanische Heer zählt nach der letzten amtlichen Mittheilung 66 höhere, 304 niedrige Offiziere und 3492 Gemeine. — Am 29. Januar wurde die Hafenstadt Limas, Callao, von einem schweren Brandunglück überrascht, welches Dank der Windstille und der aufopfernden Thätigkeit der Löschungsmannschaften keinen bedrohlichen Charakter angenommen hat. Die langgestreckten, theilweise mit Petroleum, Pech und Theer gefüllten Waaren-Magazine des Hauses Bryce Grace und O'Connor, welche den schönen Gebäuden der Dampfschifffahrts-Gesellschaft gegenüberliegen, standen am frühen Morgen in hellen Flammen. Da die Wohnungen und Gehöfte wegen der Erdbeben nur aus leichtem Material gebaut sind, das dem Feuer keinen ernstlichen Widerstand leisten kann, so war die allgemeine Bestürzung groß, als die Lärmsignale am grauenden Morgen die Einwohner weckten. Indessen thaten die Spritzenleute wacker ihre Pflicht; zwei in der Bai ankernde Kriegsschiffe der englischen Marine warfen schleunigst 250 Matrosen ans Land und diese arbeiteten mit kräftiger Entschlossenhet gleich den Uebrigen, um den verheerenden Flammen Einhalt zu thun. So konnte das Unglück auf neun Gebäude beschränkt werden, von denen etwa die Hälfte bis auf den Grund niederbrannten. Menschenleben hat das Feuer nicht gefordert, indeß beläuft sich der angerichtete Schaden nach den veröffentlichten Berechnungen auf 198,200 Soles.

Provinzial-Zeitung.

⌂ **Breslau**, 3. April. [Frauenbildungsverein zur Beförderung der Erwerbsthätigkeit.] In der vorletzten Montagsversammlung vertraten die Stelle eines Vortrags eine Reihe geselliger declamatorischer und musikalischer Unterhaltungen. In letzter Sitzung hielt Herr Prorector Dr. Maas einen Vortrag über Fritz Reuter und seine Verdienste um Kenntniß des niederdeutschen Dialectes im übrigen Deutschland und belegte dies durch Mittheilungen verschiedener Stellen aus Reuters Werk: „Ut der Franzosentid." Im Laufe des eben begonnenen Monats wird die Feier des Stiftungsfestes des Fr.-B.-Vereins begangen werden. Wir ergreifen zunächst die Gelegenheit das Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Bestrebungen des Vereins um Heranbildung von Kinderpflegerinnen immer noch nicht hinreichend benutzt werden, indem der Meldung nach jungen Mädchen der mittleren Stände, die sich dem schönen und der Natur der Frau so entsprechenden Beruf der Heranziehung des jüngeren Geschlechts widmen wollen, der Nachfrage noch immer lange nicht entspricht, obwohl namentlich in Oesterreich gerade viele Stellen in lohnender Weise zu vergeben sind. Anmeldungen nimmt an Frau Oberpostsecretär Böttcher, Vorwerksstraße Nr. 21.

= [Berichtigung.] Ueber den bei Sybillenort verunglückten Schaffner Wentzel wird uns officiell mitgetheilt, daß derselbe, den unser #-Reporter in der gestrigen Nummer dieser Zeitung „unter unsäglichen Schmerzen sterben" läßt, „sich den Umständen nach leidlich befindet, und sein Arzt die beste Hoffnung für seine völlige Wiederherstellung ausspricht. Der Verunglückte ist übrigens seit mehreren Tagen hierher nach seiner Wohnung gebracht worden.

[Lachse in der Oder.] Eine beachtenswerthe und interessante Thatsache ist es, daß die Einsetzung von jungen Lachsen aus den Fischzucht-Anstalten in die preußischen Flüsse von den erfreulichsten Resultaten begleitet ist. In der Oder beginnen die Lachse schon einen nicht zu verachtenden Theil der Fischbevölkerung einzunehmen. Es ist von großer Bedeutung, unsere Flüsse und Flußgebiete, welche auf deutschem Gebiete in das Meer münden, mit Lachsen zu bevölkern, da der Rhein mit seinen Nebenflüssen, welche einen ungemeinen Reichthum an diesen Edelfischen besaßen, jetzt fast ganz verarmt an denselben sind, weil die holländischen Fischer die zur Laichzeit den Rhein hinaufsteigenden Lachse auf ihrem Gebiete mit der größten Rücksichtslosigkeit empfangen, und die holländische Regierung alle Versuche, sie zu einer den Lachsbestand im Rhein schützenden Fischerei-Convention zu vermögen von der Hand gewiesen hat. (B. Fr.-Bl.)

Grünberg, 2. April. [Einstellung.] Hausvater Ruhmer in Alt-Tschau ist von der Königl. Staatsanwaltschaft in Grünberg benachrichtigt worden, daß das strafrechtliche Verfahren gegen ihn wegen Herausgabe der Schrift „Begraben oder Verbrennen?" eingestellt worden ist.

---

* **Grünberg**, 3. April. [Ein Nachspiel zu der Göldner'schen Mord-Tragödie.] Heut Nacht 12 Uhr wurde die Bewohnerschaft der Stadt durch Feuersignale alarmirt; der intensive Feuerschein am südwestlichen Himmel ließ einen größeren Brand in der nächsten Nähe der Stadt vermuthen; es brannte jedoch nur ein Gartenhaus ca. ½ Meile von den letzten Gebäuden, aber hoch auf dem Höhenzuge gelegen, welcher sich von Nordost nach Südwest erstreckt; das zweistöckige, meist aus Holz erbaute Haus war Eigenthum der Gebrüder Prüfer, der Mörder des p. Göldner, und momentan unbewohnt, da die Louis P'schen Eheleute hinter Schloß und Riegel ihrer Abführung nach dem Zuchthause zur Abbüßung lebenslänglicher Strafe entgegensehen, während die Gattin des erhängten Gustav P. die ihr wegen Mitwissenschaft an dem Morde zuerkannte 4jährige Haft schon verbüßt; die Kinder sind im städtischen Waisenhause untergebracht; die Entstehungsursache des Brandes kann sonach nur vorsätzliche Brandstiftung sein und vermuthet man, daß liebe Freunde der Familien P. erst die noch im Hause befindlichen Habseligkeiten ausgeräumt und demnächst das Raubnest in Brand gesteckt haben. — Spritzen fuhren nur bis an die Grenze der Vorstädte und bemühten sich die Mannschaften nicht weiter, als in Erfahrung gebracht wurde, daß durch den Brand weiterer Schaden nicht entstehen könne und weder zu retten noch zu löschen Zeit und Wasser vorhanden war. — Das Wetter der vergangenen Woche war sehr veränderlich, zumeist kühl und feucht, Temperatur ca. 10° + bei ziemlich heftigem Regen heut Mittag 12 Uhr.

Glogau, 4. April. [Ein gutes Geschäft.] In dem Restaurationslocal eines hiesigen Hotels hatten sich mehrere anständig gekleidete Herren niedergelassen und sprachen den Speisen und Getränken nach Herzenslust zu. Im Laufe des heiteren Gesprächs äußerte einer dieser Herren, daß die mit dem Doppeladler versehenen österreichischen Thalerstücke die preußischen an Silbergehalt übertreffen und er bereit sei, für jedes Thalerstück österreichischen Gepräges 1 Silbergroschen Agio zu entrichten. Der Besitzer des Hotels, ein jovialer und unternehmender Wirth, wollte sich diese günstige Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen, nicht entgehen lassen und holte einen Beutel mit ca. 300 Courant-Thalern, die er als Zahlung erhalten hatte, herbei, um die österreichischen Stücke, die darunter waren, herauszusuchen und dem feinen Unbekannten für 31 Silbergroschen zu überlassen. Der Inhalt des Beutels wurde ausgeschüttet und der galante Fremde bemühte sich eifrig, dem Wirth bei dem Heraussuchen der österreichischen Thaler behülflich zu sein. Man suchte 30 Stück heraus und der Fremde nahm keinen Anstand, für diese 31 preußische Thaler zu bezahlen. — Nach einigen Tagen sah sich der Wirth veranlaßt, den Inhalt des Beutels zu zählen und gewahrte nun zu seinem Schrecken, daß an den 300 Thalern 7 fehlten. Der routinirte Gauner hatte während des Heraussuchens der österreichischen Thaler 7 Thalerstücke escamotirt, konnte also dem Wirth ruhig für 30 Thaler 31 zahlen — und hatte noch ein anständiges Honorar für seine Fingerfertigkeit. (St.- u. L.-B.)

---

m. **Neisse**, 3. April. [Vorschußverein. — Simultanschulen. — Aufhören der „Neuen Oberschlesischen Zeitung."] In der am 2. d. M. im hiesigen Brauhaussaale stattgehabten außerordentlich zahlreich besuchten Generalversammlung des Vorschußvereins, erstattete der Director des Vereines, Herr Rechtsanwalt Grauer, folgenden Rechenschaftsbericht: Der Total-Umsatz ist gegen das Vorjahr um 360,000 Mark zurückgeblieben, hat indessen aber immer noch die Höhe von 3,600,000 Mark erreicht. An Vorschuß- und Disconto-Wechseln sind rund 3,000,000 Mark ausgezahlt worden. Die Spareinlagen haben gegen das Vorjahr um circa 48,000 Mark abgenommen, die Stammantheile hingegen um 24,000 Mark zugenommen. Das Gesammtresultat ist im Allgemeinen ein günstiges zu nennen, da der Verein dreierlei Verluste erlitten hat und eine Dividende von 8% zur Vertheilung gelangt. Bei der hierauf stattfindenden Wahl des Vorstandes erhielten die bisherigen Mitglieder desselben, Herr Rechtsanwalt Grauer als Director 210, Herr Ferd. Blaschke als Kassirer 214 und Herr Gotthold Schauder als Controleur 211 Stimmen. Mit derselben großen Majorität wurden die ausscheidenden vier Ausschuß-Mitglieder, die Herren Bunke, Pape, Vogel und Andreas Winkler wiedergewählt. Der Vorsitzende nahm zum Schluß Veranlassung, in einigen Worten der großen Verdienste des Vaters aller Genossenschaften, des Herren Schulze-Delitzsch zu gedenken, und ein Hoch auf denselben auszubringen, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. — Die hiesige Schuldeputation, in welcher sich einige einflußreiche ultramon-

tane Vertreter befinden, hat sich in ihrer letzten Sitzung mit 9 gegen 5 St. gegen die Einführung von Simultanschulen erklärt. Wie ich höre, werden die Stadtverordneten trotz dieses Votums die Angelegenheit in den Kreis ihrer Berathungen ziehen. — Der Begründer der hiesigen „Neuen Oberschlesischen Zeitung“ zeigt heute an, daß er die Herausgabe der Zeitung schließe, da das Abonnement nicht in einer Weise erfolgt sei, die ihm günstige Aussichten gewähre. Die Zeitung hat also nur 4 Wochen existirt.

Beuthen, 3. April. [Oberschlesische Kundgebung gegen die Päpstlichen.] Bei der Zähigkeit, mit der das oberschlesische Landvolk an seinen priesterlichen Verführern hängt, müssen wir einer entgegengesetzten Kundgebung von dieser Seite einen besonderen Werth beilegen. Dieselbe ergeht aus Langenbrück, einem der reichsten und größten Dörfer des Kreises Neustadt, einer der sichersten Domänen der ultramontanen Partei, welches hart an der österreichischen Grenze belegen ist, und trägt die Unterschriften des Gemeindevorstehers und durchweg selbstständiger Grundbesitzer. Es scheint, daß den Landleuten, welche Gelegenheit haben zu sehen, wie in der Diöcese Breslau, diesseits und jenseits der Landesgrenze von dem Fürstbischof das Verhältniß des Klerus zum Staate angefaßt und geleitet wird, denn doch die Augen aufzugehen. Diese Männer haben eine Adresse an den Grafen Fred Frankenberg gerichtet, in welcher sie der bekannteu Erklärung dieses Herrn gegen die päpstliche Encyclica vom 5. Februar zustimmen. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß diese werthvolle Aeußerung des Volksgeistes nicht aus dem polnischen, sondern aus dem deutschen Oberschlesien kommt. (N. G. Z.)

Beuthen, 3. April. [Elias.] Wie das „N. B. Stadtbl.“ erfährt, soll der berüchtigte und seit Monaten steckbrieflich verfolgte Raubmörder, Ziegelmeister Elias, in Antonienhütte aufgegriffen worden sein.

Kattowitz, 2. April. [Entsetzung.] Wie die „Kat. Ztg.“ zufolge Mittheilung aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der hiesige Kaplan Kulla seines Amtes als Religionslehrer am Gymnasium entsetzt worden. Herr K. soll bei der jüngst hier abgehaltenen Katholiken-Versammlung sich Aeußerungen in Sachen der Verhältnisse zwischen der römisch-päpstlichen Kirche und der staatlichen, gesetzgebenden Gewalt, resp. deren von Katholiken abzufassenden Adresse entgegen der Encyklika zu verfolgenden Anerkennung schuldig gemacht und dadurch seine Amtsentsetzung bewirkt haben. Voraussichtlich dürfte an das hiesige Gymnasium eine neue Lehrkraft, Herr Gymnasiallehrer Kunisch gewählt werden, welcher außer einem Ordinariat gleichzeitig auch den katholischen Religions-Unterricht in allen Klassen übernehmen würde.

* **Gleiwitz OS.** [Aufführung.] Sonntag, den 18. April c., wird die hiesige Liedertafel das Mendelssohn'sche Oratorium „Paulus“ im Saale des Herrn Burda hier zur Aufführung bringen. Die gütige Uebernahme der Solis Seitens bewährter Dilettanten, — Sopran: Frl. Hainsch aus Breslau, Tenor: Kgl. Domsänger a. D. Herr Preiß aus Bauerwitz und Bariton: Herr Kreisrichter Storch hier —, die Bewährtheit der Reichmann'schen Kapelle aus Beuthen OS., welche die Begleitung des qu. Musikwerkes übernommen, sowie das sorgfältige Studium der Chöre berechtigen, einen genußreichen Abend zu versprechen.

* **Görlitz**, 2. April. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: regnerisch. Temperatur: gemäßigt. Unser heutiger Wochenmarkt war für Roggen und Weißweizen lebhafter als in der Vorwoche, doch waren bei dem Mangel feiner Qualitäten Abgeber hierin nur sehr mäßig vertreten, so daß ein größeres Geschäft nicht zu Stande kommen konnte. Was von besseren Waaren angeboten war, wurde willig aus dem Markte genommen. In Gerste war das Geschäft für feine Qualitäten lebhafter, als in der Vorwoche und wurden namentlich zur Saat kleinere Posten schlank placirt. Hafer zu Futterzwecken weniger gehandelt, Preise blieben stabil, dagegen war feine Saatwaare begehrt. In Loco-Mais entwickelte sich bei regerer Nachfrage ziemliches Geschäft, während Mais für spätere Lieferung vernachlässigt blieb. Wicken und Erbsen weniger belebt. In Lupinen einiges Geschäft, dasselbe war in Sämereien überhaupt schwach, da der Bedarf hierin größtentheils gedeckt ist.

Bezahlt wurde: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 6—5¾ Thlr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 71⅓—68½ Thlr. bez. u. Br. Gelbweizen 5⅙—⅓ Thlr. = pr. Wspl. 65½ bis 63½ Thlr. bez. und Br. Roggen 4⅚ bis 4⅔ Thlr. = pr. Wspl. 57½—55½ Thlr. bez. und Br. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4¼—4 Thlr. bez. u. Br., geringere Qualitäten billiger. Hafer per 100 Pfd. Netto $2\frac{11}{12}$—⅚ Thlr. bez. Wicken pr. 180 Pfd. Brutto 6⅚—6⅓ Thlr. bez. u. Br. Gelbe Lupinen 5¼ Thlr. Br. Erbsen, je nach Qualität, 6⅔—5⅔ Thlr. bez. Heidekorn per 140 Pfd. Brutto 4⅔ Thlr. Br. Rothklee per Centner 16—21 Thlr. Roggenkleie 2⅙ Thlr. Br. Weizenkleie 1⅔ Thlr. Br. Mais per Centner 77 bis 78 Sgr. Brief.

*** **Stettin**, 2. April. [Marktbericht.] Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche über recht umfangreiche Umsätze in Schmalz und Heringen zu berichten, in den übrigen Artikeln bleibt das Geschäft schleppend. Der Versandt war lebhaft, die Wasserverladungen nahmen ihren Anfang und die Schifffahrt stromwärts ist völlig eisfrei. In Swinemünde sind bereits Zufuhren für hier einpassirt, im Haff steht aber noch Eis, wodurch die Verbindung mit der See für Segelschiffe noch behindert ist.

Petroleum. Loco-Preise voll behauptet, für den Herbst-Termin schließt die Stimmung matter, loco 13,75 M. bez. u. Br., Kleinigkeiten 14 M. bez., September-October 12,75—12,50 M. bez. u. Gd., 12,75 M. Br.

Kaffee. Unsere Schifffahrt seewärts ist immer noch nicht wieder eröffnet, wodurch die Geschäftsbewegung an unserem Platze leider noch beschränkt bleiben muß. Der Markt schließt fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 125 bis 128 Pf. tr., Java, braun 135—138 Pf., gelb bis fein gelb 113—122 Pf., blank 110—113 Pf., grün 108—110 Pf., Cochin und Tellisherry 100—105 Pf., Campinos und Rio gut ord. 90—93 Pf., reell ordinärer 85—88 Pf., ord. bis gering 83—85 Pf. transito.

Reis. Das Platzgeschäft in diesem Artikel bleibt nach wie vor klein und kommen nur Umsätze für den täglichen Bedarf vor. Notirungen: Java Tafel- 31,50—34,50 M., Rangoon 13,50—14,50 M., do. Tafel- 16,50—18,75 M., Arracan 13,50—16,25 M., Vorlauf- und Tafel- 16,50 bis 18 M., Bruchreis 12 bis 13 M. transito.

Hering. Die letzten Notirungen konnten sich nicht behaupten, die Inhaber sind nachgebender geworden und wurde Crown und Fullbrand mit 35—36 M. trans. verkauft, 36 M. gefordert, Ihlen Crownbrand 23,75 bis 24 M. tr. bez., 24 M. gef., Matties Crownbrand 21 M. tr. bez. und gef., Mixed ohne Handel, 20—21 M. tr. gef. Von Norwegischem Hering hatten wir eine kleine Eisenbahn-Zufuhr von 250 Tonnen großem Fetthering und wurde Kaufmanns- mit 26,25—30 M. trans. nach Qualität bezahlt, in den übrigen Sorten war das Geschäft schwach, reell mittel 16—18 M. tr. bez. u. gef., klein mittel 14—15 M. tr. gef., Sloehering 30 M. trans. für Kleinigkeiten bezahlt.

Sardellen ohne Veränderung, 1874er 54 M. bez., 55—57 M. nach Qualität gef., 1873er 75 M., 1872er 81 M. gefordert.

Posen, 2. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest, still. Kündigungspreis —. Gekündet 500 Ctr. April 144 M. G. April-Mai 144 G. Mai-Juni 144, 50 bez. u. B. Juni-Juli 145 bez. u. B. Juli-August 144 B. August-September —. (Im gestrigen Berichte ist Roggen für alle Termine irrthümlich 142 notirt, soll jedoch 144 heißen.) — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) fester. Gekündet 30,000 Ltr. Kündigungspreis 56, 50. April 56, 40 bez. u. B. April-Mai 56, 80 bez. u. B. Mai 57, 20 bez. u. B. Juni 57, 80 bez. u. B. Juli 58, 20 bez. August 59 M. G. September —. — Loco Spiritus ohne Faß 55, 60 M. G.

Dortmund, 3. April. [Die heute in Witten abgehaltene Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Steinhauser Hütte“] hat, wie die „Westfälische Zeitung“ meldet, den Aufsichtsrath zur Liquidation der Gesellschaft ermächtigt und beschlossen, die Gesellschaft in neuer Form zu konstituiren. Es wurde ein Comite gewählt, welches das Vermögen der Gesellschaft übernehmen und den Betrieb fortsetzen soll. Den Aktionären werden die jetzigen Aktien bei der Emission der neuen Aktien mit je 150 Mark berechnet. Der Nominalwerth der neuen Aktien soll 600 Mark betragen, 10 pCt. sind sofort, 15 pCt. am 1. Juni und weitere 15 pCt. am 1. Juli baar einzuzahlen.

Magdeburg, 3. April. [Zuckerbericht.] Rohzucker verkehrten im Laufe dieser Woche unverändert ruhig. Das regelmäßige Geschäft in 1. Producten hat nahezu sein Ende erreicht und für die offerirten Restläger wurden die verschiedensten Preise gefordert. Die gehandelten ca. 20,000 Ctr. bedangen durchschnittlich die vorwöchentlichen Notirungen. Die Vorräthe auf den Fabriken der Provinzen Sachsen und Hannover und der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt werden

per 1. April auf ca. 470,000 Ctr. geschätzt,
gegen 1874 „ „ 700,000 „
„ 1873 „ „ 400,000 „
„ 1872 „ „ 320,000 „
„ 1871 „ „ 740,000 „

In raffinirtem Zucker hat sich auch im Laufe dieser Woche nichts verändert; es wurden ca. 23,000 Brode und ca. 3500 Ctr. gemahlene Zucker gehandelt.

Syrup ab 4, 40 effectiv exclusive Tonne.

G. F. **Magdeburg**, 2. April. [Marktbericht.] Wir hatten hier in dieser Woche bei anhaltendem Westwinde viel Regen, in Folge dessen hoch gelegene Aecker nur vereinzelt und niedrig gelegene aber noch gar nicht bestellt werden konnten, so daß sich die derartigen Feldarbeiten in diesem Jahre ungewöhnlich lange hinausziehen. Ueber das Getreidegeschäft läßt sich nur berichten, daß es überaus still und ohne jede Anregung ist. Die Preise, ohne Schwankung, wiederholen wir heute wie folgt:

Weizen nach Beschaffenheit 175—192 M. für 1000 Kilo.
Roggen, russischer und inländischer 156—165 M. für 1000 Kilo.
Gerste 165—195 M. für 1000 Kilo.
Hafer 180—195 M. für 1000 Kilo.
Erbsen 185—215 M., Wicken 225—250 M., blaue und gelbe Lupinen 160—180 M., Mais 160 à 165 M. für 1000 Kilo.
Oelsaaten sind nicht am Markt.
Rüböl 55 à 56 M., Mohnöl 140 à 150 M., Leinöl 57 à 60 M., Rappskuchen 17 à 19 M. für 100 Kilo.
Gedarrte Cichorienwurzeln 19 à 20 M. für 100 Kilo.
Gedarrte Runkelrüben 16 à 18 M. für 100 Kilo.

Im Spiritushandel hat auch der Beginn des April-Mai-Termins keine Aenderung herbeigeführt, auch in den Preisen nicht, die so ziemlich stehen geblieben sind. Kartoffelspiritus loco bei Rückgabe der Fässer 56,70—56,50; auf spätere Termine zu 1,70—1,50 über entsprechende Berliner Notizen zu haben, aber ohne Nehmer. Rübenspiritus effectiv wurde in einigen Pöstchen à 54,50 umgesetzt. Termingeschäfte ruhen gänzlich.

Rübensyrup 9 M. für 100 Kilo.

* **Breslau**, 5. April, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15 bis 17,20—19,40 Mark, gelber 15,20—17—18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten gut beachtet, pr. 100 Kilogr. 13,60—15 bis 15,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut preishaltend, per 100 Kilogr. 13—14,50 Mark, weiße 14,80 bis 16 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 14,40—15,10 bis 16,80 Mark, feinster über Notiz.

Mais mehr offerirt, per 100 Kilogr. 13,60—14,10 Mark.
Erbsen unverändert, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.
Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.
Lupinen gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. gelbe 14,70—15,50 Mark, blaue 14—15 Mark.
Wicken gut gefragt, per 100 Kilogr. 17—18—20 Mark.
Oelsaaten in fester Haltung.
Schlaglein preishaltend.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	75	22	50
Winterraps	25	50	24	50	23	40
Winterrübsen	25	—	24	10	23	60
Sommerrübsen	24	75	23	25	22	50
Leindotter	23	75	22	25	21	75

Rapskuchen gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 8—8,20 Mark.
Leinkuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 10—10,50 Mark.
Kleesamen, rother in ruhiger Haltung, pr. 50 Kilogr. 47—51—54 Mark, weißer schwacher Umsatz, pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.
Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.
Mehl war unverändert, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,25—25,75 Mark, Roggen fein 23,75—24,75 Mark, Hausbacken 20,50—22,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,25 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331‴,73	331‴,68	330‴,82
Luftwärme	+ 4°,1	+ 4°,2	+ 3°,3
Dunstdruck	2‴,32	2‴,51	2‴,24
Dunstsättigung	81 pCt.	86 pCt.	83 pCt.
Wind	W. 2	W. 1	S. 2
Wetter	trübe, Regen.	trübe.	trübe.

April 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330‴,09	329‴,88	329‴,90
Luftwärme	+ 9°,8	+ 6°,6	+ 4°,2
Dunstdruck	2‴,50	2‴,43	2‴,25
Dunstsättigung	54 pCt.	68 pCt.	77 pCt.
Wind	SW. 2	S. 1	SW. 1
Wetter	bezogen.	heiter.	wolkig.

Breslau, 5. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 94 Cm. U.-P. 2 M. 24 Cm.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 4. April, Morgens 6 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 18 Fuß 2 Zoll (5,70 Meter), am Unterpegel 12 Fuß 6 Zoll (3,92 Meter).

[Militär-Wochenblatt.] Erbprinz Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. à la suite des 2. Garde-Drag.-Regts., mit Vorbehalt der Patentirung, angestellt. Dr. Schellhaus, Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, Dr. Taupel, Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Rybnik) 1. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 22, Dr. v. Karczewski, Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, Dr. Schätzke, Assist.-Arzt 2. Kl. vom der Landw. 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, Dr. v. Koszutski, Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, zu Assist.-Aerzten 1. Kl. der Landw., Dr. Dorn, Assist.-Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, Dr. Oelkers, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, Dr. Hausmann, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, Dr. Schirach, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Schles. Huf.-Regt. Nr. 6, zu Assist.-Aerzten 1. Kl., Dr. Semrau, Unterarzt der Res. vom Res.-Landw.-Bat. (1. Breslau) Nr. 38, zum Assist.-Arzt 2. Kl. der Res. befördert. Dr. Liegener, Assist.-Arzt 2. Kl. vom Grenad.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, versetzt. Dr. Jacob, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pens. und der Unif. des Sanit. Corps, der Abschied bewilligt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Rom, 3. April. Die „Italia militare“ schreibt aus Veranlassung der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige Victor Emanuel, die italienische Armee begrüße in dem Kaiser von Oesterreich nicht nur den erlauchten Sprossen des Habsburgischen Hauses, den Souverän einer befreundeten Nachbarnation und den Verwandten des Königs von Italien, sondern auch den ritterlichen Führer der österreichischen Armee, welche so lange ihre tapfere Gegnerin gewesen sei. Auf den Schlachtfeldern seien zwischen der italienischen und österreichischen Armee die Bande gegenseitiger Achtung geknüpft. Die italienische Armee werde stolz sein, vom Führer des österreichischen Heeres in Vigonzo besichtigt zu werden.

Paris, 3. April. (Telegramm der „Agence Havas“.) In der heute stattgehabten Versammlung der „Sociétés savantes“ hielt der Unterrichtsminister Wallon eine Rede, deren Schluß mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Minister führte aus, daß die Republik durch die Macht der Thatsachen entstanden sei, daß die Nationalversammlung dieselbe bereits vorgefunden habe. Die Republik habe dann dem Marschall-Präsidenten erweiterte Machtbefugnisse ertheilt, indem sie sich dabei nur gegen zwei Dinge verwahrt habe, gegen den Staatsstreich und gegen die Revolution.

Madrid, 4. April. Nachrichten aus Rom bestätigen, daß der päpstliche Nuntius Instructionen für die Bischöfe und den Clerus mitbringe, zur Mitwirkung bei der Wiederherstellung des Friedens und der Befestigung der Regierung Alfonso's.

Bayonne, 4. April. Nach hier eingegangenen Berichten sind die Befestigungs-Arbeiten von Bilbao auf Befehl der Regierung eingestellt worden. — General Quesada hat die Ausfuhr von Weinen in den Provinzen Burges, Navarra und den baskischen Landschaften gestattet. — Die Regierung hat die Geldstrafen erlassen, welche den Familien, deren Söhne in der Armee der Insurgenten-Dienste genommen, auferlegt waren.

Bayonne, 4. April. Die Nachricht, Cabrera kehrte nach England zurück, ist ohne Begründung. Cabrera beabsichtigt erst nach der Herstellung des Friedens heimzukehren.

Barcelona, 4. April. Die Gräfin Montijo ist zum Empfange der Kaiserin Engenie hier eingetroffen.

Petersburg, 4. April. Die Petersburger Adelsversammlung hat die Weiterberathung des von einigen Mitgliedern derselben vorgelegten Entwurfs, betreffend eine neue Organisation der Landgemeinden, abgelehnt. — Der Zeitungsnachricht, es seien zahlreiche Petitionen römisch-katholischer Geistlichen in Polen und Litthauen eingegangen, in denen um Aufhebung des Cölibats gebeten werde und habe die Regierung die weitgehendsten Maßnahmen in dieser Beziehung in Aussicht genommen, liegt lediglich der Umstand zu Grunde, daß einige Petitionen dieser Art eingegangen sind, von bezüglichen Maßnahmen der Regierung ist nichts bekannt.

Bukarest, 3. April. Die Regierung hat für die Uebernahme des Baues der Eisenbahn von Plojesti nach Predeal und von Adjud nach Okna eine Concurrenz ausgeschrieben, zu welcher bis zum 16. Mai c. Unternehmer, ohne Unterschied der Nationalität, zugelassen werden sollen.

Athen, 3. April. Der Führer der Oppositionspartei in der Kammer haben sich in einer Conferenz über eine gemeinsame Action zum Schutze der Landesverfassung geeinigt, indem sie die letztere als durch die jüngsten Maßnahmen des Ministeriums gefährdet erachten.

Melbourne, 3. April. Der Ertrag der diesjährigen Getreideernte in Süd-Australien wird auf 10 Millionen Scheffel geschätzt, was einen Ueberschuß von 183,000 Tonnen für die Ausfuhr ergeben würde; in Victoria wird das Ernteerträgniß auf 5 Millionen Scheffel angeschlagen.

Triest, 3. April. Der Lloyddampfer „Ceres“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost heute Abend 6 Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

Newyork, 2. April. Der Dampfer „Neckar“ vom Baltischen Lloyd ist heute Abend 5 Uhr hier eingetroffen.

Southampton, 3. April. Der Dampfer „Saxonia“ von der Hamburg-Amerikanischen Compagnie ist, von Westindien kommend, hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 3. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 206, 20. Pariser do. 81, 70. Wiener do. 183, 65. Böhmische Westbahn 177. Elisabethbahn 171¼. Galizier 214¾. Franzosen*) 280¾. Lombarden*) 131. Nordwestbahn 144¾. Silberrente 69⅝. Papierrente 65¾. Russ. Bodencredit 91¾. Russen 1872 102⅝. Amerikaner 1882 99¼. 1860er Loose 121. 1864er Loose 310, 80. Creditactien*) 219¾. Bankactien 874. Darmstädter Bank 146⅝. Brüsseler Bank 109⅛. Berliner Bankverein 84⅝. Frankfurter Bankverein 83. do. Wechslerbank 81. Oesterr.-deutsche Bank 87. Meininger Bank 93. Hahn'sche Effectenb. 112⅜. Prov.-Disc.-Gesellschaft 80¾. Continental 87⅛. Hess. Ludwigsbahn 118. Oberhessen 74⅝. Raab-Grazer 85. Ungar. Staatsloose 179, 40. do. Schatzanweisungen alte 95. do. Schatzanw. neue 93½. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 83⅝.

*) per medio resp. per ultimo.

Fest und belebt. Credit-Actien lebhaft, Banken behauptet, Bahnen sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 219⅛, Franzosen 280¼, Lombarden 130¾, Galizier —.

Hamburg, 3. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberrente 69⅝, Credit-Actien 219, 1860er Loose 121¼. Nordwestbahn —, Franzosen 699, Lombarden 325, Italien. Rente 72⅛, Vereinsbank 123⅞, Laurahütte 117¼, Commercienb. 85½, do. II. Em. —, Norddeutsche 147¼, Prov.-Disc. —, Anglo-deutsche 46½, do. neue 67½, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionb. —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 93⅝, Köln.-M. St.-A. 117, Rhein. E. do. 120¼, Berg.-Märk. do. 88½, Disconto 3¼ %. — Zum Schluß etwas schwächer. Wetter: —.

Hamburg, 3. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. per April 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 187 Br., 186 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 189 Br., 188 Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 190 Br., 189 Gd., per September-October 1000 Kilo netto 193 Br., 191 Gd. Roggen per April 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 151 Br., 150 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 150 Br., 149 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 148½ Br., 147½ Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 148 Br., 147 Gd., per Septbr.-October 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ Gd. Hafer flau. Gerste flau. Rüböl still, loco 57½, per Mai 56½, per Oktober per 200 Pfd. 59¼. Spiritus still, per April 43¼, per Mai-Juni 43½, per Juni-Juli 44¼, per Juli-August per 100 Liter 100 pCt. 45½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 12, 50 Br., 12, 40 Gd., per April 12, 40 Gd., per August-December 12, 70 Gd. — Wetter: Sehr trübe und feucht.

Liverpool, 3. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Amerikanische Lieferungen $\frac{1}{16}$ theurer. Tagesimport 1000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 3. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Besser. Amerikanische Verschiffungen $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. Orleans 8⅝, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middling fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra $5\frac{5}{16}$, good fair Domra $5\frac{13}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 8¾.

Antwerpen, 3. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, Odessa 18. Hafer unverändert, Riga 23. Gerste stetig.

Antwerpen, 3. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30½ Br., per April 30 Br., per Mai 29½ bez., 30 Br., per September 32 Br., per September-December 32½ Br. Fest.

Bremen, 3. April. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Mk. 20 Pf. Fester.

[Deutsche Theater-Chronik.] Unter der Redaction des auf diesem Gebiete anerkannten Dramaturgen Dr. Gotth. Hübner erscheint seit Beginn d. J. im Verlag von J. H. Webel in Leipzig eine Wochenschrift für dramatische Kunst und Literatur, welche keineswegs mit den gewöhnlichen Theater-Zeitungen identisch ist, sondern sich namentlich zur Aufgabe gestellt hat, eine freie und unabhängige Kritik für das Publikum zu schaffen. Wir haben es unterlassen auf diese Zeitung bisher aufmerksam zu machen, um uns erst durch eine Reihe von Nummern von der gewissenhaften Durchführung zu überzeugen; jetzt, nachdem bereits sechs Nummern erschienen, halten wir uns um so mehr verpflichtet, unsere Leser, welche sich für die dramatische Kunst interessiren, auf diese Zeitung aufmerksam zu machen, da dieselbe wirklich einem Bedürfniß entspricht, indem dieselbe populair wissenschaftliche Artikel über alle dieses Gebiet berührende Fragen bringt, die sonst von Fachzeitungen immer mehr oder weniger zu Sonderzwecken benutzt werden. Der Abonnementspreis 4,50 Mk. pr. Vierteljahr ist ein mäßiger, und hoffen wir daher, daß das Abonnement, welches durch jede Postanstalt und Buchhandlung angenommen wird — ein recht zahlreiches wird.

Berliner Börse vom 3. April 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	175,25 bz
do. do.	2 M.	3½	174,25 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	20,43 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,70 bz
Petersburg100SR.	3 M.	5½	279,70 bz
Warschau 100SR.	8 T.	5½	282 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	183,80 bz
do. do.	2 M.	4½	182,60 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,40 bz
do. 4%ige.	4	99 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	90,90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	138,25 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,70 bzG
Pommersche	3½	87,25 G
Posensche	4	94,80 bz
Schlesische	3½	— —
Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bzB
Rentenbriefe. Pommersche	4	97,50 B
Posensche	4	96,50 bz
Preussische	4	97 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,10 G
Sächsische	4	97,40 bzB
Schlesische	4	97,20 B
Badische Präm.-Anl.	4	120 bzB
Baierische 4% Anleihe	4	120,60 etbzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	109,60 bzB

Kurh. 40 Thlr.-Loose 239 B
Badische 35 Fl.-Loose 123,25 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 74,50 bzG
Oldenburger Loose 132,50 B

Louisd. — — d. —	Fremd.Bkn. 99,83 G
Ducaten — —	Oest. Bkn. 183,90 bz
Sover. 20,52 G	do.Silbrgld. 190 bzG
Napoleons 16,35 G	do. ¼-Guld. — —
Imperials 16,78 G	Russ.Bkn. 282.80 bz
Dollars 4,19 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial Obl.	5	103,50 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,50 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	97,50 G
Kündbr. Cent.-Bod. Cr.	4½	100,30 bz
Unkünd. do. (1872)	5	103,10 bz
do. rückbz. à 110	5	106,50 B
do. do. do.	4½	100,50 bz
Unk. H. d.Pr.Bd.Crd.-B.	5	103 G
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99,60 G
Hyp.Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,25 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,60 bz
do. do. II. Em.	5	105,90 bz
do. 5%Pf. rkzlbr.m110	5	103,75 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	97,20 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	104,20 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.Crd.Pfndbr.	5	65 B
Pfdb.d.Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	88,50 bz
Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	— —
do. do.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69,70-75 bzB
do. Papierrente	4⅕	65,40e-30 bG
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,50 etbzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	121,25 bzB
do. Credit-Loose	—	363,50 bzG
do. 64er Loose	—	311,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	174,40 bz
do. do. 1866	5	171 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	91,50 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	89,10 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	83,70 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	70,20 bzB
Amerik. rückz. p.1881	6	103,90 bzB
do. do. p.1885	6	102,10 bzG
do. 5% Anleihe	5	99,50 bzG
Französische Rente	5	103,75 bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,40 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,10 bzG
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	85,20 bz
Rumänische Anleihe	8	105,80 bz
Türkische Anleihe	5	44 bzB
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl.	5	77 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39 B
Türken-Loose 103,70 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	98,50 G
do. III.v.St.3½g.	3½	85 bzB
do. do. VI.	4½	97,80 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103 G
Berlin-Görlitz	5	103,75 B
do.	4½	96,25 G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	97 B
do. do. G.	4½	97 B
do. do. H.	4½	96 B [bzG
do. do. J.	4½	96 B K.94,70
Cöln-Minden III.	4	92,25 B
do. do.	4½	100 bzG
do. IV.	4	92,75 B
do. V.	4	92 B
Halle-Sorau-Guben	5	85,25 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	101,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97 bzG
do. do. II. Ser.	4	96,50 B
do. do. Obl.I.u.II.	4	97 G
do. do. III. Ser.	4	96,40 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,75 B
do. E.	3½	85 G
do. F.	4½	100,50 bz
do. G.	4½	99,30 B
do. H.	4½	101,50 B
do.	5	103,75 bzB
do. von 1873.	4	91 bz
do. von 1874.	4½	98,70 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,80 bz
do. Stargard-Posen.	4	92,25 G
do. do. II. Em.	4½	100 bzG
do. do. III. Em.	4½	100 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	102.50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103,50 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,25 bzB

Chemnitz-Komotau	5	61,60 B
Dux-Bodenbach	5	81,60 bz
do. II. Emission.	5	67,50 bzG
Prag-Dux	fr.	34,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93,60 bzG
do. do. neue	5	92,10 bz
Kaschau-Oderberg	5	77,10 bz
Ung. Nordostbahn	5	66,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	63,40 bz
Lemberg-Czernowitz	5	72,25 bzG
do. do. II.	5	78 etbzG
do. do. III.	5	71,30 bzG
Mährische Grenzbahn	5	70,80 B
Mähr-Schl.Centralbahn	fr.	27,50 bzB
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	83,60 bz
Oesterr.-Französische	3	324,70 B
do. do. neue	3	317,40 bz
do. südl. Staatsbahn	3	255,90 bz
do. neue	3	256,25 bzB
do. Obligationen	5	87,90 etbzB
Warschau-Wien II.	5	99,75 G
do. III.	5	98,90 bz
do. IV.	5	98,50 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1¼	—	4	30,70 bz
Berg.-Märkische	3	—	4	89 88,75 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	121,90 bz
do. Dresden	5	5	5	50 bzB
Berlin-Görlitz	3	—	4	65,50 bzB
Berlin-Hamburg	10	12½	4	184,90 G
Berl. Nordbahn	5	0	4	4,30 bz
Berl.-Postd.-Magd.	4	—	4	78,90 bz
Berlin-Stettin	10⅔	9¹¹/₁₂	4	139 bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	87,60 bzG
Breslau-Freib.	8	7½	4	83,25 bzG
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8¹/₁₂	—	4	117,90 bzG
do. neue	5	5	5	105,75 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	33,75 bzG
Gal.Carl-Ludw.-B.	8,67	—	4	107,80 7,60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	21,10 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60,40 bzG
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	65,25 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	177,75 B
Märk.-Posener	0	0	4	27,20 bz
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	89 bzB
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	229 bz
do. Lit. B.	4	4	4	93,10 bzG
Mainz-Ludwigsh.	9	—	4	118,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,50 B
Oberschl. A. C. D.	13⅗	—	3½	147,50 bz
do. B.	13⅗	—	3½	135,50 bz
do. E.	—	—	3½	138,50 G
Oester.-Fr.-St.-B.	10	—	4	564,50-60,50 b
Oest. Nordwestb.	5	5	5	289-87 bz
Oester.südl.St.-B.	3	—	4	263,50-62 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	113 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	68,50 bz
Rheinische	9	—	4	120-20 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21,75 bzG
Rumän.Eisenbahn	5	—	4	35,70 bz
SchweizWestbahn	1⅖	—	4	17,25 bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101 B
Thüringer	7¼	—	4	117 bzG
Warschau-Wien	11	—	4	255,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	95,50 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	5	8,75 bz
Breslau Warschau	0	0	5	30,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	34,25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	34 G
Kohlfurt-Falkenb.	5	—	5	50,25 G
Märkisch-Posener	0	0	5	54,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	66,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	94,50 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	76,50 bzG
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	2,50 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	—	5	114 bz
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	87,40 bz
Saal-Bahn	5	—	5	42,25 bz

Bank-Papiere.

AngloDeutscheBk	0	0	4	46 bz
Allg.Deut.Hand.-G	0	5	4	conv. 51 G
Berl. Bankverein.	5½	4½	4	84,70 bz
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	246 bz
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	120,25 bz
do.Prod.-u.Hdls.B.	3⅔	10½	4	87,40 G
Braunschw. Bank	9	7½	4	102,90 G
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	85,25 bzG
do. Hand.u.-Entrp.	5	—	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	—	4	76 B
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	87 B
Bresl. Wechslerb.	0	—	4	76 G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	75,50 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	76,50 B
DanzigerPriv.-Bk.	7¾	6	4	116,25 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	146,25 bz
Darmst. Zettelbk.	7³/₁₀	6½	4	103,25 G
Deutsche Bank	4	—	4	85,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7⅓	4	96 G
Deutsche Unionsb.	1	3	4	73,20 bzG
Disc.-Com.-A.	14	—	4	177,75 bzG
Genossensch.-Bk.	3	6	4	98,50 bzG
do. junge	3	6	4	101 bzG
Gwb.Schuster u.C.	0	—	4	62,75 bzG
Goth.Grundcred.B	8	9	4	111,90 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⁵/₉	11¹/₉	4	123,50 bz
Hannov. Bank	7⅗	6⅔	4	105,40 etbzG
do. Disc.-Bk.	0	—	4	78,10 bzG
Hessische Bank	0	—	4	69 B
Königsb. do.	0	5¾	4	90,50 G
Lndw.B. Kwilecki	0	—	4	60 G
Leip. Cred.-Anst.	9¾	9⅛	4	139 bzG
Luxemburg. Bank	8½	9	4	117,50 bzG
Magdeburger do.	6³/₁₀	5½	4	110 bz
Meininger do.	5	—	4	92,60 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	—	4	50 G
Nordd. Bank	10⁴/₅	10	4	148,50 bz
Nordd. Grundcr.B.	7¼	9½	4	104,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57 bzG
Oest. Cred.-Actien	5⅘	6⅞	4	441-39,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79 bzG
Ostd. Product.-Bk.	0	—	4	— —
PosnerProv.-Bank	7⅔	6	4	108 bzG
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4½	155,25 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act.B.	0	8	4	107,80 bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	120 bz
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	120 B
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	87 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	104,50 bz
Schl. Centralbank	8	—	4	53 bz
Schl. Vereinsbank	7	—	4	92,25 G
Thüringer Bank	8	6	4	92,40 bz
Weimar. Bank	5	5¼	4	90,60 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	209 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	83,50 bz
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	15,50 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl.B	12⅔	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	98,50 bzG
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	72 G
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	93,75 bzG
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,50 G
Pos.Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	1 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	57,75 G
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	27,80 bz

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	1,10 bz
Berl-Eisenb.-Bd.A.	6⅔	7½	4	150 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	28 bzG
do.Reichs- u.Co.-E.	8	—	4	86,75 bz
Märk.Sch.Masch.G.	0	—	4	28,75 G
Nordd. Papierfabr.	0	—	4	44,50 G
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	18,75 bzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⅗	18⅗	4	130 G
Schl. Feuervers.	18	—	4	590 G
Donnersmarkhütte	6	—	4	36 bzB
Dortm. Union	0	—	4	27,50 bz
Königs- u. Laurah.	20	—	4	118,50 bz
Lauchhammer	2	—	4	39,50 G
Marienhütte	6	—	4	62 G
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	—	4	40 G
OSchl. Eisenwerk.	0	—	4	25 B
Redenhütte	2	—	4	22,50 bzB
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	41,75 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	—	4	93,75 bz
do. St.-Pr.-Act.	8	—	4½	95,75 B
Tarnowitz. Bergb.	16	—	4	67,50 G
Vorwärtshütte	7	—	4	30 G
Baltischer Lloyd	0	—	4	29 B
Bresl. Bierbrauer.	9	—	4	25 G
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	55 G
do. ver. Oelfabr.	8	—	4	56,25 G
Erdm- Spinnerei	7	—	4	49,75 G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	40 bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	—	4	— —
O.Schl. Eisenb.-B.	5	—	4	52 bzB
Schles. Leinenind.	9	7⅓	4	88,25 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	27 G
do. Porzellan	7	—	4	33 B
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	1 G
do. Wagenb.-Anst.	0	—	4	7 B
Schl.Wollw.-Fabr.	0	—	4	23,50 B
Wilhelmshütte MA	10	—	4	89,50 G

Literarisches.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Nitzsche, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt & Carl Günther. — Nr. 12 dieser unterhaltenden und beliebten Jagdzeitung ist erschienen und enthält: Die Waldschnepfe von M. Wagner mit Illustrationen von Fr. Specht. — Episoden auf der Schnepfenjagd von E. v. Wolffersdorf. — Ein seltener Adlerfang mit Illustration von Baumgartner. — Die Schnepfenlocke mit 4 Illustrationen. — Lupinen als Wildfutter von Freiherr v. Mirbach. — Eine Rebhühnerremise mit Illustration von Gebhardt u. s. w. u. s. w.

* **[Von Carl Spindler's vortrefflichen historischen Romanen,]** die gewiß vor allen anderen belletristischen Erzeugnissen diese Wiederbelebung verdienen und recht eigentlich mit zu dem Bücherschatz eines jeden deutschen Hauses gehören sollten, veranstaltet die Verlagsbuchhandlung von Eduard Hallberger in Stuttgart eine neue Ausgabe in sauberer und geschmackvoller Ausstattung. Das Ganze ist auf 85 Lieferungen berechnet, welche die bedeutendsten Romane Spindler's enthalten werden. Wöchentlich erscheint eine Lieferung, den Anfang macht die volksbeliebteste Dichtung des Autors: Der Jude.

[„Die Natur."] Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. O. Ule und Dr. Müller von Halle. Wöchentlich erscheint eine Nummer in Groß-Quarto. — Im II. Quartal werden unter anderen größeren Aufsätzen erscheinen: de Fries, Petroleumgebiet in Hannover. O. Ule, Gletschergarten bei Luzern (mit Abbildung). Karl Müller, die Cocapflanze (mit Abbildung). — Karl Müller, Sullivant, ein amerikanischer Naturforscher (mit Abbildung). Meier, das grüne Kleid der Erde (mit Abbildung) u. s. w. Die zweite Hälfte „der Natur" wird von Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften gefüllt, und die bisher gegebenen Rubriken zeigen auch hier eine große Mannichfaltigkeit: Literaturbericht; Wissenschaftliche Anstalten; Reisen und Reisende; Waldcultur und Waldschutz; Künstliche Fischzucht; Parasiten der Culturpflanzen (Coloradokäfer mit Abb. Reblaus ec.); Ethnologische Forschungen; Todesfälle unter Naturforschern; u. s. w.

* **[Posthandbuch.]** Sammlung der auf das Postwesen des Deutschen Reichs bezüglichen Gesetze, der Postordnung ec. ist soeben im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker), erschienen. Dasselbe enthält: Gesetz, betreffend die Verfassung des Deutschen Reichs. Vom 16. April 1871. Verfassung des Deutschen Reichs. Ober-Postdirectionen ec. Postanstalten. Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reichs. Vom 28. October 1871. Gesetze über das Posttaxwesen im Gebiete des Deutschen Reiches. Postordnung vom 18. December 1874. Zusammenstellung der Bestimmungen über die Porto- und Gebührensätze im Gebiete des Deutschen Reichs, sowie über die Portovergünstigungen für Personen des Militärstandes und der Kriegsmarine. Bekanntmachung vom 28. November 1871, betreffend die Befreiung der portopflichtigen Dienstbriefe von dem für unfrankirte Briefe zu erhebenden Zuschlagsporto. Portofreiheitswesen. Gesetz, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes. Vom 5. Juni 1869. Regulativ über die Portofreiheiten. Bestimmungen über Portofreiheiten, welche auf besonderen, mit einzelnen Regierungen oder Postverwaltungen abgeschlossenen Verträgen oder Uebereinkommen beruhen.

* **[Preußens Heer.]** Seine Laufbahn in historischer Skizze entrollt von Georg Hiltl. Seine heutige Uniformirung und Bewaffnung gezeichnet von F. Schindler auf 50 lithographirten und colorirten Tafeln. Mit zahlreichen Illustrationen in Holzschnitt nach Skizzen von L. Burger, A. Menzel u. A. — Gewidmet Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Wilhelm. Pracht-Ausgabe in Imperial-Format auf feinstem Kupferdruck-Papier. Vollständig in 10 monatlichen Lieferungen. Dasselbe erscheint im Verlage der Hofbuchhandlung H. J. Meidinger in Berlin und ist bei dem ehrenvollen Ruhm und der imponirenden Machtentfaltung des preußisch-deutschen Heeres von großem Interesse für alle wehrfähigen Deutschen, desgleichen für alle unter dem Schutze des Auslandes lebenden Reichsangehörigen, sowie schließlich für alle fremden Regierungen und Militärs selbst. Die geachtetsten Organe der Presse haben dieses wahrhaft gediegene, epochemachende Nationalprachtwerk mit aller Anerkennung begrüßt; und unterlassen auch wir nicht, die Leser unserer Zeitung auf diese zeitgemäße hervorragende Erscheinung aufmerksam zu machen.

Heute, den 4. April, Mittag 2 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

Abraham Mankiewicz,

im Alter von 82 Jahren. Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten an

Die Hinterbliebenen.

Lissa, Posen, Gnesen, Berlin, Hamburg, Newyork.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, statt. [1530]

Todes-Anzeige. [4874]

Heute Abend 11 Uhr entschlief nach langem Leiden unser innig geliebter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, der Rentier

Carl Haselbach,

im Alter von 72 Jahren 4 Monaten 10 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 6. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Liegnitz, den 3. April 1875.

Stadt-Theater.

Montag, den 5. April. **Bei ermäßigten Preisen: „Faust."** Tragödie in 6 Akten von Goethe.

Thalia-Theater.

Dinstag, den 6. April. **„Ein Engel."** Schwank in 3 Akten von J. Rosen. Vorher: **„Die Versucherin."** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Lobe-Theater.

Montag. **„Der Meineidbauer."**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.